

Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kr.



Erscheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 Kr.
auswärts
50 Kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 Kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 153.

Welzheim, Samstag den 3. Oktober 1874.

1874.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den **Boten vom Welzheimer Wald**. Derselbe erscheint wöchentlich viermal und kann durch alle Postanstalten, Postboten und durch die Redaktion bezogen werden.

Zu zahlreichem Abonnement laßt ergebenst ein
Die Redaktion.

Württemberg.

(Corresp.) Eine größere Menschenmenge war wohl noch nie, seit dem Bestehen des Cannstatter Volksfestes zu sehen, als in diesen Tagen. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, befeuert durch die Aussichten auf ein günstiges Jahr u. bequem gemacht durch Eröffnung neuer Eisenbahnen kamen die Leute nicht bloß von Württemberg, Baden und Baiern, sondern sogar aus dem Elsaß herbeigeströmt. Cannstatt selbst war beslaggt und theilweise verziert. Um 11 Uhr — kam wie gewöhnlich — Seine Majestät zu Pferd, begleitet von seinem Generalstab, voraus fuhr in einem spannigen Wagen die Königin mit ihren Hofdamen. Ein donnerndes „Hoch“ begrüßte dieselben an der Eingangspforte. Die Preisvertheilung u. Besichtigung der verschiedenen „Biecher“ nahm den gewohnten Verlauf. Das Jockey-Rennen lief ohne Unfall ab, dagegen stürzte ein Sergeant vom Pferd ohne jedoch besondern Schaden zu nehmen und das Pferd kam ohne Reiter zuerst am Ziel an, allein ohne Preis. Uebermals drängte sich mir unwillkürlich der Gedanke auf, warum diese Thierquälerei — denn das ist es — gebuldet wird, während es sonst tüchtige Strafen absetzt, wenn man einem Thier zu viel zumühet. Die armen Thiere werden mit Peitschen, Sporen etc. bearbeitet, daß es zum Erbarmen ist und das alles um einiger elenden Gulden wegen; überdies riskirt der Reiter sein und des Pferdes Leben. Auf dem Wasen selbst war ein Verkehr der jeder Beschreibung spottet, Bude an Bude, Affen, Kameele, Neger, Marionetten und „Morithaten“ in Unmasse, „Blutwurst und Camerfrau“ in verschiedenen tausend Portionen, Bier, Wein u. Most in Hülle und Fülle, wenn auch nicht zum Festen, so doch ordentlich theuer. Nun, das Standgeld u. dergl. muß doch herausgeklopft werden! Ueberall ein Gekumm, Gedudel u. Gedränge, dazu noch eine wahre Staubwolke, daß es kaum zum Aushalten war und man sich ordentlich sehnte möglichst bald in die Stille zu kommen. Leider ging es hier nicht ohne Unfall ab, indem ein Kind auf der Brücke bei Berg erdrückt worden sein soll. Auf dem Bahnhof selbst war es kaum möglich durchzukommen u. wehe hier den Hühneraugen und sonstigen unliebsamen Anhängseln. In wie weit Taschendiebe ihre Eingriffe machten weiß ich nicht; jedenfalls war die Gelegenheit günstig und gilt auch hier der Ausspruch: In hac terra nihil perfectum est.

[LII. landwirthschaftliches Hauptfest.] Dritter Tag. Schon um 9 Uhr Morgens begann sich der Festplatz zu füllen; doch wendete sich der Hauptstrom der Besucher den Festtribünen zu, die um 10 Uhr, eine Stunde vor Beginn der Preisvertheilung schon, bis auf den letzten Platz eingenommen waren; sie boten Raum für etwa 20,000 Personen. Während d. h. der Ankunft der hohen Herrschaften harrten, bildeten sich der Hauptstraße entlang dicht gedrängte Spalier, und füllten sich die Seitenstraßen, die kleinen Gäßchen,

die Buden immer mehr mit Festtheilnehmern. Die von Manen unterstützte Gensdarmarie war nur mit Mühe im Stande, die Straßen für die Auffahrt der Equipagen frei zu erhalten. Ihre Maj. der König und die Königin begaben sich vom Schlosse in Stuttgart aus durch die Anlagen nach dem Volksfestplatz; die Königin holte F. R. H. die Großfürstin Vera, auf der Villa verweilend, ab. Bald nach 11 Uhr langte der glänzende Zug, von den Tausenden, die seiner harrten, von Schritt zu Schritt mit den freudigsten Hochrufen begrüßt, auf dem Festplatz an, um durch die 1857 erstmals errichtete Ehrenpforte in den Festkreis einzutreten. Der König ritt einen prachtvollen arabischen Vollblutschimmel, die Königin fuhr mit der Großfürstin in Begleitung der Gräfin Scheler in offenem Wagen in einem Sechsgespänn von Rappen russischer Abstammung. Als der Königl. Zug mit der gewohnten Ehreneskorte des Stadtreiterkorps in dem Festkreise erschien, erhoben sich die Tausende und Tausende, um, Hüte schwenkend und hochrufend, Ihre Maj. den König und die Königin zu begrüßen. Als Ihre Maj. die Königin mit der Großfürstin den Pavillon des K. Hofes, in dem schon das diplomatische Korps, die Mitglieder der Regierung, der Hofstaat, der ständische Ausschuß, der Oberbürgermeister versammelt waren, betreten, ritt der König, von dem Bezirksvorstand von Cannstatt begleitet, nach den ausgestellten landwirthschaftlichen Gegenständen, nach den Modellen, und dann begann die Preisvertheilung, wie von Sr. M. dem König in höchster Person, unter Assistenz des Herrn. Ministers des Innern und des Directors v. Doppel vorgenommen wurde. Hierauf schloß sich das erste Wettrennen, ein Jockeyrennen von 6 Pferden. Erster Sieger war H. Marquardt, mit dem Abulator, ihm folgten A. Mann undieur. Sthamer. Daran schloß sich ein Rennen von Unteroffizieren der württ. Kavallerie. Jetzt war dieser Theil des Festes zu Ende; die bisher strenge gehandhabte Ordnung konnte sich auflösen und die ungeheure Menschenmasse stürzte sich von den Tribünen, Alle hatten das gleiche Ziel im Auge: noch rechtzeitig die Umgebung des K. Zeltes zu erreichen und die Abfahrt des Hofes zu sehen. Der König und die Königin wurden wie beim Empfang, so auch beim Abschied aufs freudigste begrüßt.

[LII. landwirthschaftliches Hauptfest.] Vierter Tag. Die Tribünen füllten sich fast so zahlreich wie am Volksfeste mit Festbesuchern, die Zeuge der Rennen des württ. Rennvereins sein wollen. Nur auf der dem Sonnenbrande rücksichtslos ausgelegten Südostseite der Tribünen machen sich klaffende Rissen in den sonst dicht geschlossenen Reihen der Zuschauer bemerklich. Die Wagen fahren in den Kreis des Festraumes ein und stellen sich in Linie mit Front nach den Tribünen auf; diese Equipagen sind so zahlreich, daß sie ziemlich genau die eine Hälfte des Festkreises einnehmen. Von gestern her sind noch die meisten landwirthschaftlichen Maschinen aufgestellt. Die Damen, die eingeladen worden, nahmen Platz im K. Pavillon; die Herren bestiegen, mit Graf v. Schwarzkoppen an der Spitze, das eine treffliche Uebersicht gewährende Belvedere über der Wage am Sattelplatz. Im 1. Eröffnungsrennen, Preis 500 Mark, Flachrennen für Pferde aller Länder, welche noch kein Rennen im Werthe von 600 Mark oder darüber gewonnen haben, liefen drei Pferde; Sieger waren Pr. v. Bient. Kurz mit der Philini undieur. Sthamer mit der Lady. Im 2. Subskriptionsrennen, Bürgerpreis 1200 Mark, Jockey-Reiten, für Pferde von in Württemberg wohnenden Mitgliedern des württ. Rennvereins und bona fide in deren Besitz vom Rennungsclaus an, gingen 6 Pferde

Den ersten Preis errang Alb. Mann mit einem 6jährigen Rapp-Wallachen von unbekannter Abkunft. Der 2. Preis fiel dem Remember des Lieut. Sthamer und der 3. der Analogie H. Marquardt's zu. Statt des 3. Rennens, welches nicht zu Stande kam, wurde ein improvisirtes Rennen eingeschoben, dessen Ergebnis am Affichenpfehl nicht bekannt gemacht wurde. Im 4. Rennen um den Preis des Stuttgarter Sportklubs, 500 Mark, Herrenreiten und Hürdenrennen für Pferde bona fide im Besitze und geritten von in Württ. wohnenden Mitgliedern des württ. Rennvereins gingen 3 Pferde. Den 1. Preis errang Alb. Mann mit seinem Rappen, den 2. Lieut. Sthamer mit dem Remember. Im 5. Rennen um den Ehrenpreis des Präsidenten Sr. Hoh. des Prinzen Herrman zu Sachsen-Weimar, sowie 500 Mk. vom Verein, Herrenreiten, Hürdenrennen für Pferde aller Länder, liefen 3 Pferde. Sieger war Major v. Rosenberg mit dem 6jähr. Brauhengst Porto; sodann Freih. v. Langen-Belitz mit dem 6jähr. Brauhengst Golos. Das Publikum folgte den Rennen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit und verließ den Platz, wenn auch diesmal nicht von Musik erheitert, so doch sehr befriedigt durch die ausgezeichnete Reitkunst, die da bewiesen wurde, sowie in dem beruhigenden Gefühl, daß diese verwegenen Reiten ohne allen, auch den geringsten Unfall abgelaufen. Nun füllten sich wieder die Straßen und Buden des äußeren Festplatzes. Man überließ sich wieder den Freunden des Volksfestes, dem die Gunst der Witterung heuer in einem ganz auffallenden Grade zu Theil geworden. Es steckt viel gesunder Sinn und viel naturwüchsiger Humor im Schwabenvolke, und selbst diejenigen, die an diesen heiteren Aufzügen einen Antheil nicht nehmen mögen, ergötzen sich daran und lassen die volksfestliche Ungebundenheit gewähren. Je größer die Menge, je öffentlicher alle Ergüsse der Freude sind, um so sicherer wird jede Art von ernstlicherem Unfug verhütet. Aber gerade demjenigen, der in dem Volksfeste noch unentwickelte, gesunde Reime erblicken will, legte sich die Frage nahe, ob es nicht an der Zeit wäre, auch der qualitativen Entwicklung die ihr gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Hall, 30. Sept. Vorgestern früh brannte in unserm Nachbarorte Thüngerthal ein einzeln stehendes einstockiges Wohnhaus gänzlich ab. Ein 6jähriger Knabe des Besitzers spielte in der Küche während der Abwesenheit seiner Mutter mit dem Herdfeuer und schleuderte dabei eine glühende Kchle durch die Küchenhüre in einen unmittelbar am Hause gelegenen Strohhäusen, der sofort Feuer fing und das Wohnhaus, dessen Dachräume mit Heu und Früchten gefüllt waren, gleichfalls in kürzester Zeit in Brand steckte.

Alsen, 30. Sept. In den letzten Tagen ereigneten sich bei uns einige schwere Unglücksfälle. In Wasseralfingen wurde ein Mann bei einem Bauwesen von einem herabstürzenden Balken erschlagen und in Armenweiler fiel ebenfalls ein Mann, Vater einer zahlreichen Familie, beim Apfelbrechen so unglücklich von einem Baum, daß er augenblicklich todt blieb. — Bei der lang anhaltenden Trockenheit macht sich allmählig ein für unsere Wasserverwerksbesitzer sehr unliebfamer Wassermangel bemerklich.

Uttenweiler, D.-A. Niedlingen 30. Sept. Bei dem am letzten Sonntag hier gehaltenen kleinen Schützenfeste ergriff ein Bursche ein Gewehr (Hinterlader) und legte scherzend auf ein anwesendes 16jähriges Mädchen mit den Worten an: „Jetzt erschieße ich dich!“ Das Gewehr entlud sich und traf das in nächster Nähe stehende Mädchen in die Brust, und zerschmetterte ihr überdies noch den Arm. Die Unglückliche ist gestern ihren Qualen erlegen. Die Reue des unvorsichtigen Thäters, der vor Selbstentlebung zurückgehalten werden mußte, und der Jammer der Eltern ist groß.

Ludwigsburg, 20 Sept. Heute ging die Kompagnie des Hauptmann Krieg nach Gmünd ab, um den dortigen Truppenkörper zu ergänzen. Die Regimentsmusik und das Offiziercorps gaben den Scheidenden das Geleite.

Deutsches Reich.

— Der große Generalstab in Berlin hat das 6. H. ft seiner „Geschichte des Krieges von 1870“ veröffentlicht; es enthält die Schlacht von Gravelotte und St. Privat am 18. August.

— Am 28. September waren Beiträge für die Abgebrannten in Weiningen eingegangen: 282,994 fl. 33 fr.

Strasburg. Nächsten Samstag, Vormittags 8 Uhr 55 Min., trifft die Kaiserin von Oesterreich mit Extrazug von England hier in Strasburg ein. Die hohe Frau verbleibt während des Tages in Strasburg und fährt am Sonntag um 10 Uhr nach Bad n. Baden.

Kronstadt, 22. Sept. Ein Sohn, Urlauber und Schuhmacher-geselle, Karl Bräuer, hat seine Mutter, seine 18jährige Schwester, einen 15jährigen Bruder und sich selbst erschossen.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Gewinnziehung der babilischen 35 fl.-Loose fielen: 35,000 fl. auf Nr. 209537, 10,000 fl. auf Nr. 375123, 5000 fl. auf Nr. 398677, je 2000 fl. auf Nr. 184996, Nr. 71538, Nr. 107667, Nr. 398696 und Nr. 283814, 1000 fl. auf Nr. 184969, 105172, 70788, 111030, 278,260, 209545, 36360, 375128, 297266, 382374, 107668 und 6670.

Ausland.

Wien, 28. Sept. Zwei neue Nordpol-Expeditionen sind bereits beschlossen. Peyer will landwärts an der grönländischen Küste vordringen und Wilczek mit Kepes seewärts vom Cap Ficheljustim nördlich einen eventuellen Zusammenhang des Franz-Joseph-Landes mit dem Polar-Festland constatiren.

Wien, 1. Okt. Ein Kaiserliches Handschreiben vom 29. Sept. an den Minister des Innern beruft den Reichsrath auf den 20. Oktober ein.

London, 28. Sept. Aus Hongkong wird unter dem 23. d. M. der Ausbruch eines Orkans (Typhon oder furchtbarer Heftigkeit) gemeldet. Acht Schiffe sind gesunken oder gescheitert, viele andere aus dem Hafen getrieben. Gegen tausend Personen sind umgekommen und viele Häuser zerstört. Der Schaden ist außerordentlich beträchtlich und läßt sich noch nicht übersehen.

London, 1. Okt. Die Kohlengrubenarbeiter in Fife und Clackmanan beschloßen, bei 15prozentiger Lohnreduktion, die Grubenarbeiter im westlichen Lancashire bei 10prozentiger Lohnherabsetzung die Arbeit wieder aufzunehmen.

Petersburg, 29. Sept. Wie der „Regierung-Anz.“ meldet, hat sich der Kaiser am 27. ds. nach Sebastopol begeben, um über die dortigen Truppen eine Revue abzunehmen.

— Ueber den Brief des Kaisers Alexander an Don Carlos schreibt das „Journal de St. Petersbourg“ anscheinend offiziös: „Wir haben es nicht für nöthig gehalten, von den befremdenden Kommentaren Notiz zu nehmen, welche gewisse Journale sich über den Einfluß, welchen die spanischen Angelegenheiten auf das Verhältniß Deutschlands zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn angeblich gehabt haben sollen, gestritten haben. Der einfache Menschenverstand hätte genügen müssen, um es begreiflich zu machen, daß allein der Wunsch, auch den Scherz irgend welcher Einmischung in die inneren Angelegenheiten der spanischen Nation zu vermeiden, die Zurückhaltung der russischen Regierung motivirt hat. Diese Zurückhaltung wird so lange beobachtet werden, bis die spanische Nation sich selbst über ihre Gesichte ausgesprochen hat. Die intime Uebereinstimmung der drei großen Mächte, im konservativen Interesse geschlossen, ist gewissen Bestrebungen unangenehm, die nicht offen hervorzutreten wagen. Wir halten es für überflüssig, zu versichern, daß diese Uebereinstimmung auf zu mächtigen Interessen und zu soliden Prinzipien begründet ist, als daß sie durch einen Zwischenfall gestört werden könnte, bezüglich dessen die drei Kabinette vollständig die Freiheit des Handels ohne irgend welchen Nachtheil für die Entente bewahren können, auf welche sie alle den gleichen Werth legen.“

Verschiedenes.

— Auf seiner Reise nach Kiel kam Kaiser Wilhelm durch Harburg und trank auf dem Bahnhof Kaffee. Da fragte er: Was ist denn aus den drei jungen Damen geworden, die mir im vorigen Jahre hier Champagner credenzt haben? sie waren ja alle drei Bräute von Offizieren! — Majestät, zwei sind glücklich verheirathet! — Aber die Dritte? fragte der Kaiser. — Sie harret noch vergeblich, sie ist noch Braut. — Aber warum hat man sich nicht an mich gewandt? — Das Brautpaar wird sich nun an den Kaiser wenden und schwermüthig vergeblich. (Es handelt sich um die Caution)

† Eine traurige Seebotschaft. In der Nähe von Hals in Jütland ist eine Flasche ans Land getrieben worden, worin sich ein Zettel mit folgender Aufschrift befand: „26. Aug. 74. Brig. Aurora aus Calmar, Capt. Steensjöe, das Schiff verlassen in der

Nordsee, treibend auf der Ladung im großen Boot, ein Mann über Bord gespült; wenn wir nicht innerhalb der nächsten 12 Stunden entdeckt und aufgenommen werden, so gehen wir denselben Weg. Wir legen unser Schicksal in Gottes Hand. Steensjöe"

† Eine heitere Predigt hielt am Sonntag, dem eidgenössischen Betttag, der Pfarrer eines Dorfes im Canton Solothurn. Er sagte: „Man wird sich wundern, daß ich heute, am eidgenössischen Buß- und Betttag, keine Predigt halte, allein so lange es so trübe aussieht im Schweizerlande, fühle ich mich nicht veranlaßt zu predigen; schimpfen darf ich nicht, rühmen kann ich nicht, darum schweige ich, Amen.“

† (Eine theuere Locke.) Das Berliner „Tagblatt“ erzählt aus Berlin vom 26. September: „Vor einigen Tagen erschien bei einem Friseur und Haarhändler ein junges, ärmlich, aber sauber gekleidetes Mädchen und bot demselben ihr schönes langes Haar zum Kaufe an. Auf die Frage, aus welchem Grunde sie sich der prächtigen Flechten berauben wolle, erklärte sie, daß ihre Mutter todt sei, daß sie zu Hause einen kranken Vater erhalten müsse und nicht so viel Geld verdienen könne, um die Wirthschaftskosten zu bestreiten. So wolle sie vorläufig ihre Flechten verkaufen, da sich sonst nichts Verkäufliches mehr bei ihr und in ihrer Wohnung befände. Während der Unterredung zwischen dem Geschäftsinhaber und dem jungen Mädchen war ein Fremder in den Laden getreten und wurde so zu-

fällig Zeuge der geführten Unterhaltung. Er ließ den Chef rufen und sprach einige Worte leise mit ihm, hierauf begab er sich in Begleitung des Herrn in das Nebenzimmer zu dem jungen Mädchen und sagt in wohlwollendster Weise: „Mein liebes Kind, wir sind darüber einig geworden, Ihnen für Ihr Haar den Preis von 50 Thalern zu zahlen. Sind Sie damit einverstanden, so bitte ich, nehmen sie Platz.“ Bei diesen Worten zog der Herr einen 50-Thalerschein aus seiner Brieftasche und legte denselben auf einen Tisch, während über das Antlitz des Mädchens, das sich auf einen Stuhl niederließ, ein mattes Lächeln flog. Im nämlichen Moment aber hatte der Herr eine Scheere ergriffen und schnitt von dem Haar des edelmüthigen Mädchens — eine kleine Locke ab, worauf er ihr die Hand zum Abschied gab und sich schnell entfernte. Möge dem edlen Geber die Locke des Mädchens, und die 50 Thaler note dem guten Kinde Segen bringen.“

Hopfenpreiszettel.

Um, 1. Okt. 50 Ctr. städtischen Hopfens wurden um 167 fl. pr. Ctr. verkauft.

Untergrönnigen, OÄ. Gaildorf. Ca. 12 Ctr. sackbar. Käufer erwünscht. Preise 130—150 fl.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Empfehlung.

Erlaube mir, nebst meinem bekannten

Hutlager,

auf bevorstehende Verbrauchszeit mein Lager in
Filstiefeln-, Schuhe-, Pantoffeln-
Sohlen u. s. w.



bestens zu empfehlen.

Gute Waare und die billigsten Preise werden zugesichert.

Hochachtungsvoll zeichnet

Alfdorf den 30. Sept. 1874.

Paul Rau, Gutmacher,
beim Gasthaus zum Lamm.

Murrhardt.

Zuch und Buxfin

empfehlst billigst

Friedrich Horn.

Die Wormser Akademie

der

Landwirthe, Bierbrauer & Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh.

Der Director:

Dr. Schneider.

Allen Kranken und Hülfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen un-
entgeltlich das Buch

Untrügliche Hilfe & Linderung
allen Leidenden.

G. Zerling in Braunschweig.

NB Tausende verdanken diesem Buche ihre
Genesung.

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladenfabrik

von Gebrüder Stollwerk
in Cöln übergab den Verkauf ihrer
vorzüglichen Fabrikate in
W e l z h e i m
Herrn Conditor Hohly.

Rudersberg.

Famosen neuen Clevner-Wein,
eigenes Gewächs, hat im Ausschank
Johs. Rapp,
Speisewirth.

Geld-Corten vom 1. Oktober 1874.

Imperials	fl. 9. 48—50.
20-Francs	„ 9. 30—31.
Souveraigns	„ 11. 56—58
Holl. fl. 10	„ 9 48—50.
Pistolen	„ 9. 40—42.
Ducaten	„ 5. 37—39.

Welzheim.

Obst-Verkauf.

Nächsten

Dienstag den 6. Oct. 1874

werden von den städtischen Baumgütern

ca. 650 Sri. schönes
Tafel- u. Mostobst

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8. Uhr auf
dem unteren Wäsen.

Den 30. Sept. 1874.

Stadtpflege.

Welzheim.

Gutes saures Mostobst wie auch
74r Pfälzer Wein aus der besten
Gegend kann von mir billigst bezogen
werden.

S. Sobly.

Spaehnhof.

Der Unterzeichnete hat ein
stark 4eimeriges**Faß**

zu verkaufen.

Adolph Häfner.

Agenten-Gesuch.Zum Absatz eines leicht und überall ver-
käuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen
Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten ge-
gen hohe Provision gesucht.Reflectanten belieben ihre Adresse unter
Chiffre H. J. 33 an die Expedition dieser
Zeitung zur Beförderung franco einzusen-
den. (H. 04625.)

Welzheim.

Neue holländische

Vollhäringe

stets frisch empfiehlt

G. Weller.

Murrhardt.

Neue Bettfedernin verschiedenen Sorten hält stets billigst auf
Lager

August Seeger.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heißt brieflich der Specialarzt für
EpilepsieDoctor D. Killisch, Berlin,
Louisenstraße 45.Bereits über Hundert vollständig
gehilt.

Welzheim.

Pfand-Scheinefür Ledige und Verheirathete, sowie Einlage-
Bögen dazu empfiehlt die Red. d. Bl.Um allen Irrungen vorzubeugen, sehen wir uns, unseren Kunden gegenüber zu
der Erklärung veranlaßt, daß wir keinerlei Frachtkosten übernehmen, dagegen den Spinnlohn
für den seitherigen Schneller mit 1228 Meter Fadenlänge mit 12 1/2 Pfennig Reichswährung
berechnen, was dem Werthe von 10 1/2 Pfennig für 1000 Meter gleichkommt.**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Feinenspinn-, Web- und Bleicherei.

Schorndorf.Ich erlaube mir meine goldene und silberne Cylind- und
Ankeruhren, als Remontoir (am Bügel
aufzuziehen), Gewicht- und Zugfeder-
Uhren, Standuhren, Geh- & Stunden-
Schlag-Regulateure mit 1—2jähr.
Garantie, Talmi-Ketten und Schlüssel
in schönster Façon, sowie vergoldete Ketten

bestens zu empfehlen.

Zugleich bringe ich meine Brillen in Stahl, Silber und
Gold, dergleichen Patentbrillen etc., Thermometer, Barometer,
Brauntwein-, Bier-, Lungen-, Milch-, Wein- und Wasser-
waagen, Fadenzähler, Fernrohre und sonst noch viele optische
Gegenstände in gefällige Erinnerung.

Reparaturen werden bestens besorgt.

Louis Müller,
Uhrmacher.Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem
Werthe.**Liebig's Kumys-Extract,**Bitte mir 36 Flacons von hrem
Kumys-Extract recht bald schicken zu
wollen, da wir eine merkliche
Besserung bei meiner Tochter,
nach neuntägigem Gebrauch desselben
wahrgenommen haben und wir daher
die Kur weiter ausdehnen wollen. Die
sonst jenen Tag, besonders gegen Abend
stattgehabte Schwäche ist schon gänz-
lich verschwunden und die Patien-
tin sieht auch schon bedeutend
besser aus.Jos. Eisenkolb,
Oberlehrer.Bitte, da Ihr schätzbarer Extract
sich auch bei mir schon nach Verbrauch
von kaum drei Flacons als heil-
kräftig erwiesen hat, um Uebensan-
dung (folgt Bestellung).

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacons
Kumys kana ich soviel berichten, dass
der Husten etwas sich gelindert hat,
das Athmen ist leichter, auch eine
grössere Neigung zum Schlaf
nach hrer Angabe, hat sich bei mir
eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem
Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur
Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Dépôts
zu übergeben.**Der Bote vom Welzheimer Wald**empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem
Erfolg sind und billigst berechnet werden.